







Kurhaus zu Wiesbaden.

Donnerstag, 9. März, Nachmittags 4 Uhr:

91. Abonnements-Concert

des Städtischen Kur-Orchesters, unter Leitung des Kapellmeisters Herrn Louis Lüster.

Programm:

- 1. Kronprinzen-Marsch . . . . . Jos. Strauss.
2. Vorspiel zu „Roméo und Julie“ . . . . . Gounod.
3. Historiette . . . . . Ravina.
4. Klavierstücke, Walzer . . . . . Joh. Strauss.
5. Der Wanderer, Lied . . . . . F. Schubert.
6. Ouverture zu „Der Wasserschmid“ . . . . . Lortzing.
7. Notturmo für Streichquartett . . . . . Clausen.
8. Traumbilder, Fantasie . . . . . Lumbye.
Zither-Solo: Herr Walter.

Abends 8 Uhr:

92. Abonnements-Concert

des Städtischen Kur-Orchesters, unter Leitung des Kapellmeisters Herrn Louis Lüster.

- 1. In memoriam, Introduction und Fuge mit Choral Reinecke.
2. „Ein feste Burg ist unser Gott“, Ouverture zu einem Drama aus dem 30-jährigen Kriege Raff.
3. Marcia funebre, zweiter Satz aus der Symphonie eroica Beethoven.
4. „Unser Kaiser Wilhelm“, Lied . . . . . Reinecke.
5. Zwei preussische Armeo-Märsche von Friedrich dem Grossen, componirt 1741: a) Der Mollwitzer, b) Cavallerie-Parademarsch.
6. Potpourri über patriotische Lieder . . . . . Conradi.

Familien-Nachrichten.

Aus den Wiesbadener Civilstandsregistern.

Geboren: 2. März: dem Fuhrmann Johannes Koch e. S., Carl Ludwig. 3. März: dem Fuhrmann Wilhelm Blum e. S., Anna Marie. 5. März: dem Glasermeister Adolf Pfefferkorn e. S., Karl. 8. März: dem Maurergesellen Wilhelm Wenges e. S., Auguste Luise Pauline.
Aufgegeben: Fabrikarbeiter August Rudolphi zu Johannesberg und Margarethe Heun hier. Tagelöhner Philipp Karl Gut zu Langenschwalbach und Magdalena Philippine Gut zu Koblentz, vorher hier. Kunstgärtner Friedrich Karl Christian Kaldemann zu Hanau und Katharine Margarethe Brand zu Alfenhahn.
Dankbescheide: Johann Karl Groß hier und Henriette Wilhelmine Schmidt hier. Berw. Mineralwasser-Fabrikant Johann Peter Eigenheimer hier und Maria Margarethe, geb. Biesel, Witwe des Maschinenfabrikers Julius Reuter hier, vorher zu Heilberg.
Scheitlicht: 7. März: Handlungs-Commis Johann Friedrich Kaufmann hier und Margarethe Rang hier. Hausdiener Joseph May hier und Charlotte Wolfdieth hier.
Gestorben: 7. März: Bademeister Georg Peter Horne, 63 J. 20 T. Altbairn, geb. Dautler, Ehefrau des Tagelöhners Philipp Grund, 53 J. 7 M. 11 T.

Aus den Civilstandsregistern der Nachbarorte.

Hierher: Geboren: 9. Febr.: dem Maurer Georg Philipp Heinrich Karl Hill e. S., Karl Ludwig Heinrich. 12. Febr.: dem Maurer Karl Friedrich Wagner e. S., Wilh. 19. Febr.: dem Landmann Friedrich August Ludwig Kötter e. S., August.
Aufgegeben: Gärtner August Karl Kohl und die Häherin Louise Christiane Vogel, Beide wohnh. hier. Scheitlicht: Maurer Franz Moritz Carl Schwarz hier und Wilhelmine Christiane Gille Sternberger hier. Schmied Philipp Kaspar Becht, wohnh. zu Nordendahl, und Philippine Christiane Louise Becht, wohnh. hier. Schiner Karl Philipp Reiter hier und Christiane Gochel hier.
Gestorben: 15. Febr.: Kaufm. Marie Wilhelmine Elisabeth Götzen des Spenciers Heinrich Vogel, 45 J. 5 M. 26 T. 18. Febr.: Karl, S. des Gärtners Kaspar Ludwig Krotz, 1 J. 6 M. 15 T. 18. Febr.: Ernst, S. des Drechlers Wilhelm Hejner, 1 J. 2 M. 9 T. 22. Febr.: Elisabeth, geb. Kötter, Witwe des Landmanns Heinrich Wip, 57 J. 9 M. 10 T.
Scheitlein: Geboren: 22. Febr.: dem Baggermeister Johann Schröder e. S., Marie; dem Landwirt Carl Besser 1 e. S., Bertha Lina Wilhelmine. 24. Febr.: dem Metzgermeister Joseph Demant e. S., Carl. 27. Febr.: dem Gärtner und Landwirt Friedrich Wintermeier e. S., August Friedrich.
Aufgegeben: 28. Febr.: Schneider Max Kötter, wohnh. in Frankfurt a. M., mit der Margarethe Caroline Köhr, wohnh. hier.

Geburts-Anzeigen, Verlobungs-Anzeigen, Heiraths-Anzeigen, Trauer-Anzeigen in einfacher wie feiner Ausführung fertigt die L. Schellenberg'sche Hof-Buchdruckerei Comp. Langgasse 27, Erdgeschoss.

Strohüte

zum Waschen und Färben werden angenommen und nach den neuesten Modellen fäçonirt, sowie Federn werden gewaschen, gefärbt und zu jeder Tageszeit gefraut.

Heinr. Zahn, Putzgeschäft, Kirchgasse 28.

Restaurant Poths, 11. Langgasse 11. Nächsten Samstag: Salvator-Bier (Zacherl-Bräu). Bestellungen auf Flaschenbier nehme schon heute entgegen. 1/2-Lit.-Flasche ohne Glas 0,60. Alb. Lindau.

Zum Anfertigen von Confirmations-Effen, sowie eingelager kalten und warmen Schüsseln empfiehlt sich bei äußerst mäßigen Preisen Heinrich Fehling, Koch, 19. Tauusstraße 19. Auch erlaube ich mir meinen tüchtigen frischen Kuchmittel in Braten, Gelingen, feineren Backstücken und Schinken in empfehlende Erinnerung zu bringen.

Billigste Bezugsquelle für Seidenstoffe. J. Bacharach, 2. Webergasse 2. Alle Neuheiten für die Frühjahr- und Sommer-Saison sind in grosser Auswahl eingetroffen.

Neueste Preisliste der Rheinischen Haus- und Küchengeräte-Fabrik, 10. Langgasse 10. Nur prima Waare unter Garantie. Mit bedeutender Preisermässigung. Grösstes Geschäft Wiesbadens in dieser Art.

Table listing various household and kitchen items with prices. Items include: Püchheimer, Wassereimer, Toilette-Eimer, Spiritus-Schnellkocher, Petroleumpressen, Dörrgefäße, Spülbüchsen, Spülbüchsen, Badebüchsen, Badewannen, Schwämme, Fußwannen, Tafelwagen, Kaffeemühlen, Pfeffermühle, Wiegemeßer, Hackmesser, Hackbretter, Messer, Gabeln, Löffel, Messer- und Gabelkörbe, Tischschellen, Korkheber, Eierzyhen, Salatbestecke, Wandlampen, Tischlampen, Reibemaschinen, Fleischhackmaschinen, Fischhacker, Eßenträger, Menagen, Kaffeenaufmachmaschinen, Kaffeezichter, Herdplatten, Schneefschläger, Neu! Schneefschläger zum Drehen, Wäpgetrockner, Treppenleiter, Kochtöpfe, Inoxydierete, Eisenern Kochtöpfe, Bräter, Wasserkessel, Gemüsesiebe, Kaffee- u. Theekannen, Wasserbeher, Schöpfköpfe, Pfannen, Teigschüssel, Kartoffeldämpfer, Rodonformen, Puddingformen, Brötkasten, Nickel-Brötkörbe u. Tablets, Bonillonische, Purreckbe, Purreckbe, Gewürzschänke, Etagere, Salz- und Mehlkäse, Rehrbleche, Handbesen, Wischbürsten, Schrubber, Ausstopfer, Gießbüchsen, Kleiderbürsten, Möbelbürsten, Waschbecken, Nachtgeschirre, Waschtöpfe, Petroleumkanne, Wellhölzer, Kartoffelstampfer, Hobelköpfe, Reibelsen, Wäpgeschäften, Puhkassen, Kohlenkasten, Stocherfen, Kraut- u. Gurkenhobel.

Die geehrten Leser und Leserinnen werden freundlichst gebeten, bei allen Anfragen und Bestellungen, welche sie auf Grund von Anzeigen im „Wiesbadener Tagblatt“ machen, sich stets auf dasselbe beziehen zu wollen.

Verantwortlich für den politischen und feuilletonistischen Teil: W. Schulle vom Brühl; für den übrigen Teil und die Anzeigen: G. Köpfer. Rotationspressen-Druck und Verlag der L. Schellenberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.

# Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

No. 116. Abend-Ausgabe.

Donnerstag, den 9. März.

41. Jahrgang. 1893.

(3. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

## Thermidor.

Erzählung von Julius Kestheim.

Adrienne taumelte von der Thür hinweg geradenwegs ins Bett hinein. Und es war die höchste Zeit. Denn die vorfichtige Margot hatte abermals die Verbindungstür geöffnet. Allein das Bild, das sich ihr hier bot, beschuldigte all ihre Besorgnisse. Adrienne lag noch immer im tiefen Schlofe auf ihrem Bette. Nur brannten in diesem Augenblicke ihre Wangen wie in Fiebergluth, ihre Hände zuckten nervös auf der seidenen blauen Decke. In einer Anwendung von Besorgniß und Mitleid zupfte Margot die Decke zurecht und ließ die Klaffen glatt.

Adrienne regte sich auch jetzt nicht. Allein in ihren Schläfen hämmerte das stehende Blut. Ihr eigenes Leben, voll der Mühsal und geheimnißvoller Anspielungen, trat an das schuldlose Kinderbett und sah sie aus unergründlich tiefen Gespensterräumen an, bis sie ein Grauen befiel, ein Grauen vor sich selbst, das sie in körperlicher Stille erschauern machte, so daß sie sich fröstelnd in ihre Decke hüllte.

Ihre Mutter eine verunglückte Söldnerin, ihr Vater — ein Graf! Sie selbst bestimmt, für ein ihr unbekanntes Vergehen zu büßen! In totem Weigen jagten all diese Vorstellungen durch ihre erblühte Phantasie. Schließlich blieb diese bei einem Bilde, welches der Güteleit Adriennes schmiedete, ihre durch Vererbung bis zum Verschmachten gesteigerte Ehrsucht befriedigte.

Ihr Vater ein Graf? Wie er wohl aussehen mochte? Gewiß sehr vornehm. Er besaß wohl ein Schloß, Pferde, Equipagen und Dienerschaft, all' Das, was sie in geheimen sie verzehrender Sehnsucht bewunderte, ohne jemals hoffen zu dürfen, es zu erreichen.

Welch' eine Zukunft aber that sich durch ein Wort vor ihren entzückten Blicken auf! Ihr Vater, der Graf, würde gewiß einmal kommen, um sie an sein Schloß zu führen. Was würde dann Agathe sagen? In Glanz und Herrlichkeit würde dann ihr Leben getaucht sein und der Hohn und Spott ihrer Mitschülerinnen sich in Neid und Hochachtung verwandeln.

Aber ein Grotesk muß klug und geschickt sein, klüger und geschickter als die Kinder gemeiner Leute. Und nun dieses Ziel zu erreichen, mußte sie Morgen wieder in die Pension zurück. Sie wollte von jetzt an ihren Fleiß verdoppeln, um ihrem Vater, dem Grafen — ihre kindliche Phantasie schwelgte förmlich in diesem Titel — Freude und Ehre zu machen.

Wohle im Agathe spotten und lästern und ihr die Vergangenheit ihrer Mutter vor die Füße schleudern! Im Gefühl ihres Geheimnisses würde sie jede Schmach ruhig ertragen. Durfte sie auch mit der Neugier, welche sie erlaucht, nicht prahlen, sie wußte doch einen Panzer um ihr kleines Herz, welcher dasselbe unverwundbar machte gegen alle vergifteten Pfeile des Spottes.

Als am nächsten Morgen Fräulein in Adriennes Zimmer trat und sich bereits auf einen hartnäckigen Widerstand ihrerseits, in die Pension zurückzuführen, gefaßt machte, fand sie das junge Mädchen bereits völlig angekleidet und in ihre Mädchen ergehen. Sogar etwas Gebenedes lag an diesem Morgen in Adriennes Stimmung. Ihr Gang war elastischer, ihr Blick feuriger — von ihrer Stirn strahlte der Glanz eines freudigen Entschlusses.

„Ich will sehr, sehr viel lernen, Mama Fräulein!“ versicherte das in dieser Nacht zum Mädchen gereifte Kind mit ungewöhnlichem Ernste. „Und wenn ich klüger und geschickter geworden bin als sie Alle, dann sollen sie mich nicht länger beneiden oder gar verachten dürfen. Dann sollen sie mich beneiden!“

## Viertes Kapitel.

Ueber Frankreich brüdete eine dunstig schmale Atmosphäre. Ueber Paris hing eine schwere, graue Gewitterwolke, bereit, sich bei dem leisesten Anlaß zu öffnen und Vernichtung über die glänzende Miesstadt zu bringen, wie einstens der Vulkan über die Kultur Herculaneum und Pompejiß.

Man schrieb das Jahr 1788. Am Hofe Ludwigs XVI. schloß man die Augen, man legte Bretter und Blumen über die verderbend drohenden, giftigenden Abgründe und spielte Komödie und tanzte weiter. Man amüsierte sich, und die blutige Tragödie der Weltgeschichte begann mit der Jhulle.

In den Verhältnissen Madame Bonterres hatte sich Manches geändert. Sie sah noch immer hübsch und anmuthig aus, wie in ihren besten Tagen. Häßte sie doch erst dreißigjährig und fand somit im Zeuthen seiner zweiten Jugend, welche die Reize gewisser wohlhabender, von der zerstreuten Macht der Leidenschaft unberührter Frauen unmittelbar vor dem Niedergang umstrahlt. Doch lag in ihrem Wesen etwas Schones, Gedrücktes, als ob sie unter der Macht eifersüchtiger Zornliebe, vor welcher sie immer Furcht hegte und deshalb eine zweite Ehe einzugehen vermieden hätte. Nun hatte sie sich doch einem zweiten Willen beugen gelernt.

Gegen ihre Einsicht — sie hatte dies in den letzten Jahren oft gethan — hatte sie ihr einträgliches Geschäft verpaßt, das Haus, das ihr gehörte, zwar als Eigenthum behalten, jedoch die Wohnung, in welcher sie die besten und glücklichsten Jahre ihres Lebens verbrachte, mit einer eleganten in einem vornehmeren Viertel verkauft.

Adrienne hatte es so gewollt, und das junge, energische Mädchen wußte seinen Wünschen theils durch Bitten und Thätigkeit, theils durch vorsichtige Bestimmung und melancholisches Schmelzen Nachdruck zu verleihen. Vergebens hatte Mutter Margot mit energischer, oft rauher Faust in die Fingel des abwärts gleitenden Fuhrwerks zu greifen versucht. Noch vor einem Jahre, als Fräulein ihren stets schuldentrennen Besitz mit einer Hypothek belastete, welche — wie sie Mutter Margot die feierliche Versicherung gab — gleichzeitig die letzte bleiben sollte. Die Summe, welche Fräulein aufgenommen, war zu Adriennes Ausbildung zur — Künstlerin bestimmt.

Denn Adrienne wollte Schauspielerin werden. Poésie nicht das Künstlerdurst der Mutter in ihren Adern? Und war ihre wirklich auffallende Schönheit nur dazu da, um in einer bescheidenen Häßlichkeit, vielleicht irgend einem kleinen Comptoir, begraben zu werden? Nein, Adrienne wollte nicht still dahin vegetiren, gleich ihrer Pflegemutter, sie wollte groß, sie wollte berühmt sein. Ihr Vater war niemals erschienen, um sie an sein Schloß zu führen, wie sie in ihren kindlichen Träumen gemüthet. So mußte sie sich selbst den Weg erobern in jenen vornehmen Kreisen, nach denen ihre Sehnsucht stürmisch beehrte.

Die Ermählung von Adriennes eheglichen Plänen, von denen ein säubender Funke aus Fräuleins bescheidenes Gemüth in Flammen gesetzt hatte, sollte Mutter Margot nicht mehr erleben. Ein hitziges Fieber hatte die kräftige Greisin plötzlich dahin gerafft, wenige Wochen vor Adriennes ganzjährigem Geburtstage, an welchem ihr Fräulein die wichtige Wendung im Geschied der Pflegetochter mitzutheilen beabsichtigte.

Dieser Tag war eben angebrochen. Fräulein hatte große Opfer gebracht, um das Fest ihres Lieblings würdig zu begehen. Adrienne sah reichlich in dem kostbaren Spitzenpelz aus, das ihr Fräulein geschenkt hatte. Mit ganz besonderem Entzücken legte sie die erste Krampagne an, welche die Liebe ihrer Pflegemutter ihr heut am Morgen dargebracht hatte.

Allerhand Blumensträuße und Gedichte warf Adrienne achlos bei Seite. In ihrem Herzen brannte die Flamme des Egoismus heftiger als die jugendlicher Liebessehnsucht.

Da pochte es an, und ein reich gellonirter Lakai trat ein. Er übergab einen Brief von ungewöhnlich großem Format an die Adresse von Mlle. Adrienne Bonterres, denn Adrienne führte jetzt den Namen ihrer Pflegemutter. Dienstbeflissen, wie immer, holte Fräulein die Papierschere herbei, um das große Siegel zu schonen. Es sah so feierlich, so verheißungsvoll aus, man mußte es in seiner ursprünglichen Gestalt bewahren.

Nach überflüg Adrienne den Inhalt des Briefes, warf der in atemloser Spannung harrenden Fräulein einen bedeutungsvollen Blick zu und verabschiedete den Diener mit einer königlichen Handbewegung, welcher dieselbe, in Umschauung des reichen Dingelbades, das sie begleitete, durch einen respektvollen Handlaß erwiderte.

Kaum hatte sich die Thür hinter dem unbefundenen Zeugen geschlossen, als sich Adrienne mit einem lauten Jubelruf in die Arme ihrer Pflegemutter warf.

„Mein erstes Debit an der Comédie Française ist bewilligt!“ rief sie freudbetrunken. „Fahrt' wohl, du kleine, enge Welt der Borntheile, des neidischen Bürgerthums, ängstlich bewahrter Tradition beschränkter Fortkommens — mein Stern steigt aufwärts in die reine, ungetrübte, göttliche Sphäre der Kunst! Mama Fräulein, heut' bin ich glücklich!“

Dieses Gesändniß hatte Fräulein noch niemals von ihrer Pflegetochter gehört. Adriennes Jubel fand Widerhall in ihrem treuen Herzen, nur mißfiel sich demselben eine unbestimmte Angst bei, welche sich aber die Pflegemutter bemühte, der regelrechten Juvenskalt der angehenden Künstlerin zu verbergen.

## Fünftes Kapitel.

Ein geknallt volles Haus erwartete in neugieriger Spannung das Auftreten der Debutantin, welche als Nozane in „Dajazet“ ihre ersten Lorbeeren verdienen sollte. Die jugendliche Anfängerin mußte entschiedenes Talent oder große Profection besitzen, um überhaupt in der Comédie Française auftreten zu dürfen. Die Logen zählten jenes vornehme Gespitz, welches auch vor hundert Jahren schon den Breimären in Paris zu Theil wurde — man rechnete das Debit einer Schauspielerin auch zu denselben — wenn das Publikum Ursache zu haben glaubte, berechnete Hoffnungen an dasselbe knüpfen zu dürfen.

Die Damen die Aristokratie prangten in reichsten Festschmuck. Aus den Logen blühten Diamanten, wülfen Federn, größten Blumen den Bekanntheit von den gepuderten Miesfräulein herab, welche den kunstvoll aufgeführten Haarbau zu krönen bestimmt waren. Dazu rauschten schwere Damastschleppen, klammernde Hüften, düsterten Blumensträuße — es war ein Bild von entzückender Farbenpracht. Gleich den Göttinnen des Olymps, mit denen sie sich so gern vergleichen und unter deren Gestalt sie ihre Miniaturportraits so gern auf Dosen und Medallions verewigen ließen, schwebten die vornehmen Damen von Paris über dem Parterre, welches nur einfache Sterbliche füllten.

Aber auch in den unteren Räumen herrschte ein reges Leben und Treiben, und die jugendlichen Schönheiten der Bourgeoisie verdrängten mit mehr oder weniger Glück die Aristokratie zu kopiren und, wenn nicht an Glanz zu erreichen, dafür an Jugendfrische zu überbieten. Unter dem zierlich toupirten, gepuderten Haar blühte manche bürgerliche Schönheit fest und verwegen zu den Logen empor, welche Aufmerksamkeit durch manchen ermutigenden Blick eines Älteren oder jüngeren Cavaliers mit zügelndem alles du pigeon erwidert wurde. Doch sah man unter den jüngeren müthlichen Besuchern des Parterres auch manch' ungepudertes Haupt und natürlichen Haarwuchs, Anhänger des von Jean Jacques Rousseau gepredigten Evangeliums von der Nacktheit zur Natur.

(Fortsetzung folgt.)

## Antliche Anzeigen

Die Ein- bezw. Abfuhr der Steinbohlen für die hiesigen Garnitur-Anstalten für 1893/94 soll im Wege des öffentlichen Verdingungs-Verfahrens vergeben werden. Termin Montag, den 13. März d. J., Vormittags 10 Uhr, im Geschäftszimmer der Verwaltung, Rheinstraße 47.

Die Bedingungen, welche bezüglich zur Einsichtnahme anliegen, müssen vor dem Termin durch Hinterlegung anerkannt. Kopie holen werden bis zur Terminmittheilung entgegenkommen. Wiesbaden, den 7. März 1893.

Königl. Garniturverwaltung.

Der Bericht des Magistrats über die Verwaltung der Gemeinde-Angelegenheiten der Stadt Wiesbaden für das Rechnungsjahr 1891/92, sowie die Gutachten zu den Gemeindefinanzverhältnissen für das Rechnungsjahr 1893/94 werden im Rathsausschuss, Zimmer No. 23, vom 9. u. 11. an acht Tage lang während der üblichen Bürozeiten zur Einsicht aller Einwohner der Stadt offen gelegt. Dies wird gemäß §§ 61 und 67 der Städteordnung bekannt gemacht. Wiesbaden, den 8. März 1893.

Der Magistrat. v. Abel.

## Bekanntmachung.

Die Lieferung des Armenbrodes für die Zeit vom 1. April 1893 bis 31. März 1894, ca. 112,000 Pfund oder 56,000 Mafgarum Schwarzbrot (hegenanntes gemischtes Brod) 1. Qualität — Lang- oder Rundbrot — soll im Submittionswege vergeben werden. Lieferungsbedingung werden aufgegeben, ihre Offerten verpackt mit der Aufschrift: „Lieferung des Brodes für die Stadtarmen pro 1893/94“ bis Samstag, den 11. März 1893, Vormittags 10 Uhr, im Rathsausschuss, Zimmer No. 12, eingereicht, wo dieselben alsbald in Gegenwart eines erkrankten Submittenten eröffnet werden. Die Lieferungsbedingungen liegen hieselbst von heute ab zur Einsicht offen. Wiesbaden, den 3. März 1893.

Der Magistrat. Armen-Verwaltung. B. Bedel.

## Bekanntmachung.

Von heute ab werden die in der hiesigen Gasfabrik gewonnenen Coles, soweit der jeweilige Vorrath reicht, zu nachstehend angegebenen ermäßigten Preisen abgegeben: I. Aub-Coles Nr. 2 — p. 100 kg, II. Erd-Coles Nr. 170 p. 100 kg, III. Stein-Coles Nr. 140 p. 100 kg, ab Freitag, im Uebrigen bleiben die bisherigen Bezugsbedingungen die nämlichen, insbesondere auch die, daß auf Wunsch der innerhalb des Stadtbereichs wohnenden Abnehmer diese Coles in Säcken auf den Lagerplatz im Hause des Abnehmers befördert werden, ohne daß hierfür außer dem Fuhrlohn, welcher für je 600 kg. 80 Pf. beträgt, eine besondere Vergütung zu leisten ist. Wiesbaden, den 1. März 1893.

Der Director der Wasser- und Gaswerke. Nachall.

## Bekanntmachung.

Die Lieferung von 100 Stück completen Strochensuppen und weiteren 50 Stück Strochensuppen für Brunnenthermale soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden und sind hierauf bezügliche Angebote verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen bis spätestens den 10. März cr., Nachmittags 4 Uhr, bei dem Unterzeichneten einzureichen. Die näheren Bedingungen können in den Vormittagsstunden auf Zimmer No. 6 des Verwaltungsbüros eingesehen werden. Wiesbaden, den 8. März 1893.

Der Director der Wasser- und Gaswerke. Nachall.

## Oberförsterei Wiesbaden.

Wittwoch, den 15. März a. c., von Morgen 10 Uhr an, werden in den Districten Mieslein 63, 68, 69, 70, Lauter 76 und Choslach 61 veräußert: Eichen: 5 Amdr. Scheit und Knüppel, 29 Amdr. Wellen. Buchen: 170 Amdr. Scheit und Knüppel, 22 Amdr. Oberholz und 9150 Amdr. Winterweiden. Birken: 28 Amdr. Scheit und Knüppel, 140 Amdr. Wellen. Kirschen: 30 Amdr. Scheit und Knüppel, 950 Amdr. Wellen.

Zusammenkunft im Districte Ghabach (Mieslein) auf der alten Rheinruher Straße. 389

Forsthaus Jansauerie, den 7. März 1893. Der königliche Forstmeister. Plindt.

## Nichtantliche Anzeigen

Wiesbadener Dünger-Ausfuhr-Gesellschaft. Verschickungen zur Entleerung der Latrinen-Gruben beliebe man bei Herrn E. Weitzer, Kirchstraße 38, machen zu wollen, was auch der Tarif zur Einsicht offen liegt. 424

Pepsinwein, nach Vorchrift der neuesten Ausgabe des deutschen Reichs-ärznelbuchs hergestellt. Eine die Verbauung unterstützende Magen-Offen, löslich in Bierkaffee und Geschmad, in Flaschen a 0,75, 1,50 und 3 Mk., empfiehlt die 3811

Procurie Moebus, Lannusstraße 25.

Plafate: „Möblirte Zimmer“, auch angezogen, vorräthig im Tagbl.-Verl.

# Schürzen,

wohl die grösste Auswahl jeglicher Arten.

Bis zum 15. d. M. gewähre auf meine schon billigen Preise, um Platz für neue Waaren zu gewinnen,

**10—15 % Rabatt.**

Geschw. Müller (Inh. Eug. Selter),  
Kirchgasse 17. 4805



Die

## Deutsche Cognac-Compagnie Löwenwarter & Cie.

(Commandit-Gesellschaft)

zu Köln am Rhein,

empfehlen in anerkannt bester Qualität  
**Cognac**  
\* in Mk. 2. — p. Fl.  
\*\* " " 2.50 " "  
\*\*\* " " 3. — " "  
\*\*\*\* " " 3.50 " "

- In Wiesbaden zu Originalpreisen käuflich bei Herren
- Georg Blicher Nachfolger
  - J. Maub, Mühlengasse 13.
  - J. Schaub, Grabenstraße 3.
  - F. Süssburger, Kirchstraße 12.
  - Heinrich Seef, Rheinstraße 63.
  - H. Haenig, Goldstraße 3.
  - J. C. Krieger, Kirchgasse.
  - E. Noebels, Lammstraße 26.
  - Chr. Kasper, Hebergasse 34.
  - F. A. Müller, Weidenstraße 28.
  - Carl Lauenroth, Weidenstraße 38.
  - A. Mosbach, Kaiser-Friedrich-Allee u. Delospferstraße 5.
  - Adolf Wirth, Ecke Rheinstraße und Kirchgasse.
  - F. Klitz, Ecke Lamm- und Weidenstraße.
  - A. Nicolay, Rheinstraße 46.
  - Carl Erb, Weidenstraße 12.
  - Chr. Kitzel, Weidenstraße u. Ecke Delospferstraße u. St. Burgstraße.
  - C. Brodt, Weidenstraße 16.
  - F. Ewers, Ecke Weidenstraße.
  - Wihl. Mees, Ecke Rörigs- und Weidenstraße.
  - Georg Mades, Weidenstraße 40. 95

### Wihl. Münster,

16. Weidenstraße 16.

#### Anfertigung aller Schuh-Waaren

in geschmackvoller Ausfertigung  
und bester Arbeit  
für jede Fußform.  
Spezialität:  
Stiefel für empfind-  
liche Füße. 4272

### Frische Sendung Cognac!!!

Recht franz. Cognac (nachweisbar durch Zoll-  
quittung) von **Pinna & Cie.** in Cognac empfiehlt  
zu 4 und 5 Mk. per Flasche die 4914

Droguerie A. Cratz (Inh. Dr. C. Cratz),  
Langgasse 29.

### Getrocknete

Speckringe, Birnen, Apfelfosen, Pflanzen,  
Macaroni und Gemüsenudeln  
empf. **J. M. Roth Nachf.,**  
St. Burgstraße 1. 2706

### Bernstein-Deffacke,

Linoleum- und Spirituslacke,  
Deffacken, Leinöl, Terpentinöl etc., Parquet-  
bodenwachs, Stahlspäne etc. empfiehlt 5181

**H. Roos Nachf.**  
(Carl Stahl),  
57. Webergasse 57.

Wiesbadener Lagerbier, kocht von 50 Pf. an, Mittags-  
bisch von 45 Pf. an bei  
Ch. Wirth, 21. Webergasse 21.

## Butter-Preisermässigung.

Frische Schweizer Butter per Pfd. 1.10.

Ferner offerire

alle Sorten norddeutsche Wurst in bester Qualität.

**G. Wienert's Filiale,**  
23. Marktstrasse 23.

Coblenz. Mannheim. Darmstadt. Offenbach.

Das beste Putzmittel  
ist Boehm's

Fabricirt von  
Gustav Boehm, Offenbach a. M.

# "Saponia"

für Küchen-, Haus- und Fabrik-Geräthschaften.

Putzt und polirt gründlich und rasch, hinterlässt hellsten Glanz, aber keinen fettigen Rückstand und keine Kritzen. „SAPONIA“ greift die Oberfläche der Gegenstände nicht an, sondern erhält sie in gutem Zustand.

Zu haben bei: W. H. Birek, A. Cratz, Franz Flössner, Adalbert Gärtner, Louis Heiser, F. Haunschild, C. W. Leber, E. Moebus, Max Rosenbaum, H. Roos Nachf., Oscar Siebert, Louis Schild, Chr. Tauber. 103

Für Silber u. versilberte Gegenstände nehme man nicht „Saponia“, sondern Brillant-Silberseife.

## Einwickel-Seiden-Papiere

(weiss und farbig)

von 500 Bogen ab jedes Quantum,

liefert sehr preiswürdig die **L. Schellenberg'sche Hof-Buchdruckerei,**  
Wiesbaden, Langgasse 27.

**Weiner's** Haus-  
cig. Fabrikation, (ist frisch u. weich wie Bad-  
macher (hat reich u. weich wie Bad-  
macher) In hohen Bauten 12. Par. (Eingang durchs  
Thor). — NB. In der Packung zu finden, wird der Name  
„Hausmacher Eiernudeln“ nachgelesen, dieses sind jedoch von  
auswärts bezogene Fabrikatnadeln.



Heute eingetroffen: Lebensfrische Schellfische, Goblion, Schollen,  
Pander, Kinnabek, grüne Heringe, Brautbällinge, Nieder Dilllinge  
und Spotteln, ger. Hül, ger. Gänzlich.  
Täglich frisch-Großhandlung,  
Eisenbergengasse 16. Wihl. Weber, Eisenbergengasse 16.

### Frische Schellfische

eingetroffen bei **D. Fuchs,** 5237  
vormals **Theodor Leber,**  
Langgasse 2, Ecke der Webergasse.

**Oelfarben und  
Fußbodenlacke**  
streichfertig, rasch trocknend u. nicht  
nachklobend, in allen Farben, Bern-  
stein-, Linoleum- und Spiritusfuss-  
bodenlacke, nach jedem Muster an-  
gefertigt. Offen ausgewogen das  
Pfund 75 Pf. und in Patent-Dosen, aus denen direct gestrichen  
werden kann, die 2-Pfund-Flasche Mk. 1.70.

Leinöl, Leinölbraten, Terpentinöl, Parquet-  
bodenwachs, weiss u. gelb, eigens Fabrikat,  
die Flasche 1 Mark, prima Stahlspäne. 5218  
Größtes Lager sämtlicher Sorten Fliesel.

**Chr. Tauber, vorm. W. Hammer,**  
Drogen-, Material- und Farbwaren-Handlung, Kirchgasse 2a.

### Hamb.-Amerik. Packetfahrt-A.-G.

Hamburg, New-York, Chicago,  
**Rund-Reise-Billets.**

Zwischendeck-Passagiere werden wieder angenommen.

Alleinige staatl. concess. Hauptagentur 5179  
**Wilhelm Becker, Langgasse 33.**  
Gepr. Handbroschüren etc. Lit. Rab. Langg. 33. 4118  
Neue Jacke u. Mantel billig zu verl. Leinwand, 4. 1. 27.

Die  
**L. Schellenberg'sche  
Hof-Buchdruckerei**  
Langgasse 27  
liefert als Specialität  
**Trauer-Drucksachen**  
aller Art.  
Trauerpapiere u. Couverts  
in allen Randbreiten.  
= Vornehme Ausstattung. =

**Privat-Entbindungs-Anstalt**  
von **Fr. Crotto, deutsche Heb. 1. R.**  
(Gesundheitsrath, Prag), rue Solier 25, Lüttich, Belgien.  
Abfol. Discret., da keine Anzeige in die Heimath.  
Kartofeln per Kumpf 18 Pf. Webergasse 27. 1429

**Wegen Aufgabe**  
einer Pension in Frankfurt am Main ist das  
**gesammte Inventar**  
von 8 Zimmern im Ganzen oder einzeln zu verkaufen. Offerten  
unter **N. 2108** an **Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.,**  
erbeten. 178

**Villa**  
zum Kleinrentenbesitzer, mit Stallung, schönem Garten, nicht weit  
von den Kuranlagen, für 25,000 Mk. zu verkaufen. Offerten  
unter **N. 2108** an den Tagbl.-Berlag. 5231

**Damen-**  
Confection-Geschäft in Mainz,  
sehr rentabel, standhaft, nur den ersten Jahren angehörend, ist  
preiswürdig zu verkaufen. 108  
Anfragen unter **N. 250** an  
Haasenstein & Vogler, A.-G., Mainz.

**Herbstschürzen und Grandmalerei** wird in 10—12 Stunden  
geleitet, per Stunde 1 Mk. Rab. im Tagbl.-Berlag. 24749

**Elegant Kostüme, auch Gamsmohndr.-Kleider** werden  
zu besonders bill. Preisen angef. **Grewe, Dammstraße 4, 1. Et.**  
Für Januar und Februar eröffne eine

**Extra-Kurios im Zerschneiden**  
sämmlicher Damen- und Kinderkleider, nur neueste Schnitt,  
einfachsten System zu der Hälfte des bisherigen Preises. Erfolg  
garantirt. Beginn jeden Montag, wozu Anmeldungen täglich an-  
genommen werden bei **H. Meiss, adv. ger. Kleriker,**  
Kerkerstraße 48, Ecke der Weidenstraße, 1. Et.

Anmeldungen, welche nach vor dem 10. März stattfinden,  
werden noch zu halben Preisen berücksichtigt. 4625  
Ein verb. holländischer Mann, welcher  
Gentien helfen kann, sucht Stelle als Kassenbote  
oder sonstiger Besch. Off. u. N. 204 an den Tagbl.-Berlag.

**Portemonnaie** mit 38 Pf. ver-  
loren. Gegen  
gute Belohnung im Tagbl.-Berlag abzugeben. 5196  
Amsel aus Schläfchl vert. Richterstr. 1 Nr. 6 Tagbl. Berlag. 4813

**Dankagung.**  
Dem Herrn, welcher am Dienstag, den 7. d. M., im Restthal  
durch sein energisches Eingreifen ich einen gefährlichen Fieber  
vor einem Tode, in welchem zwei Damen mit zwei Kindern  
lagen, größeres Unglück verhütete, sage ich auf diesem Wege  
meinen Dank.  
A. St. . . . Prince of Wales.

Für die vielen wohlthunenden  
Beweise der Theilnahme an unserem  
traurigen Verluste sagen den herz-  
lichsten Dank.  
**Geruine Leyendecker.**  
**Mathilde Leyendecker.**  
Wiesbaden, den 8. März 1893. 6180